

Festabend.

Am Abend nach der Bundesversammlung (24. Juli) gegen 8 Uhr fanden sich die Kongreßteilnehmer mit ihren Damen im großen Saal des Klosterberge-Gartens zum Festmahl ein.

Der Vorsitzende des Magdeburger Schachklubs, Dr. Kiok, begrüßte im Namen des Klubs und des Saale-Schachbundes die Erschienenen, insonderheit die Ehrengäste Oberbürgermeister Beims, Stadtrat Prof. Dr. Landsberg, Stadtrat Goldschmidt, desgleichen den Weltschachmeister Dr. Emanuel Lasker, den Bundespräsidenten Robinow nebst Gattin sowie die Vertreter der verschiedenen auswärtigen Schachverbände und die Presse, der er ebenso wie dem Magistrat der Stadt Magdeburg für ihre tatkräftige Unterstützung herzlichen Dank sagte. Er gab sodann einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Deutschen Schachbundes, dessen Werden eng verknüpft ist mit dem Namen Dr. Max Langes, eines gebürtigen Magdeburgers, und schloß seine Ausführungen mit einem dreifachen „Schachheil!“ auf den Deutschen Schachbund.

In seiner Erwiderung dankte Herr Robinow dem gastgebenden Klub für die Ausrichtung des Kongresses; er hob die Verdienste Dr. Kioks und anderer prominenter Klubmitglieder hervor und ließ seine Worte ausklingen in ein Hoch auf den nunmehr sechzigjährigen Magdeburger Schachklub.

Im weiteren Verlauf des Abends nahm Herr Robinow nochmals das Wort. Er würdigte die von A. Hild verfaßte Festschrift, sodann feierte er mit bewegten Worten Prof. Dr. Gebhardt, dem er die Ehrenurkunde über seine Ernennung zum Ehrenvorsitzenden des Deutschen Schachbundes überreichte. Ferner wurden aus Anlaß des 50jährigen Bundesjubiläums mehrere besonders verdienstvolle Männer zu Ehrenmitgliedern des Deutschen Schachbundes ernannt: Geh. Justizrat Fritz-Alsfeld, Stadtrat a. D. Riemann-Erfurt, Rechtsanwalt Lipke-Osterburg, Stadtrat Tietz-Karlsbad, Justizrat Dr. v. Gottschall-Görlitz (der leider am persönlichen Erscheinen verhindert war) und der Bundesschriftführer Hild-Ohrdruf. Der Redner begrüßte dann Dr. Lasker als den einzig Anwesenden von den altpatentierten Ehrenmitgliedern und bat ihn, dem Bunde seine Freundschaft auch fernerhin zu bewahren. Die neugestiftete Bundesmedaille für Verdienste um das deutsche Schachwesen erhielten die Herren: Frhr. v. Holzhausen-Magdeburg, Dr. Palitzsch-Dresden, J. Dimer-Hamburg, P. Krüger-Hamburg, H. Ranneforth-Berlin, W. Mühlhäußer-Rheingönheim, Prof. Deichmann-Köln, M. Eisinger-Karls-

ruhe, J. Mieses-Leipzig, Prof. Seger-Breslau, Prof. Ernst-Memmingen und Dr. Thanhofer-Wien. Die ersten fünf waren persönlich anwesend und konnten die Auszeichnung gleich in Empfang nehmen.

Nach einem von Herrn Buchholz-Magdeburg verfaßten und vorgetragenen Prolog sprach Stadtrat Tietz aus Karlsbad seinen Dank für die Ehrung aus und überbrachte die Grüße des Deutschen Schachverbandes in der Tschechoslowakei als „eines Kindes, dem der Zutritt zum deutschen Elternhause verwehrt sein“ (Tiefe Bewegung). Stadtrat Riemann dankte im Namen der übrigen neuen Ehrenmitglieder, dann zog er einen Vergleich zwischen dem Schachspiel von einst und jetzt, und schloß mit einem hoffnungsvollen Ausblick in die Zukunft. Im Auftrag der Landesverbände gelobte Medizinalrat Dr. Loew-Breslau, wie bisher so auch weiterhin mit dem Bundesvorstand einträchtig Hand in Hand zu arbeiten.

Dr. Kiok gab die Ernennung der Herren Gerhäuser und Kullmann zu Ehrenmitgliedern des Magdeburger Schachklubs bekannt, ferner teilte er mit, daß die Lufthansa für die schönste Partie des Meisterturniers einen Freiflug innerhalb Deutschlands gestiftet hat. Dr. Lasker betonte die Notwendigkeit einer engen Verbindung zwischen Organisation und Meistertum: die Persönlichkeit und die Kunst Anderssens habe die Bewegung hervorgerufen, die zur Gründung des Deutschen Schachbundes führte, und so gehören Meister und Schachbund auch in Zukunft zusammen und müssen zusammenbleiben.

Eine launige Damenrede in Versen von E. Tribius und ein humoristischer Vortrag von Rechtsanwält Kortüm leiteten sodann zum unterhaltenden Teil des Abends über, der von musikalischen Darbietungen umrahmt war. Erste Kräfte des Magdeburger Stadttheaters waren für die Einzelvorträge gewonnen worden. So sangen, von Kapellmeister Blumann am Flügel sicher begleitet, Herr Weiler das Lied Wolframs aus „Tannhäuser“ und Frä. Else Paasch das Vogellied aus der Oper „Bajazzo“, um später noch Rheinlieder und den Czardas aus der „Fledermaus“ vorzutragen, während Frä. Gretel Benedikt einige künstlerisch hochwertige und technisch gut ausgeführte Tänze bot. Die Künstler ernteten für ihre Leistungen herzlichen Beifall.

Fröhlich plaudernd und Erinnerungen tauschend saßen die Schachspieler aus allen Gauen Deutschlands noch lange beisammen; zuletzt widmete sich die Jugend dem Tanzturnier.

Dr. Sellheim

H. Ranneforth

(Magdeburgische Zeitung vom 25. 7. 27.)

(Deutsche Schachzeitung VIII. 1927.)